

Fronddienst für das neue Dorfschulhaus

Von der Schiefertafel zum Notebook – die Weggiser Schulgeschichte von anno dazumal bis zur Eröffnung des Schulzentrums Dörfli 11. September 2010 (6)

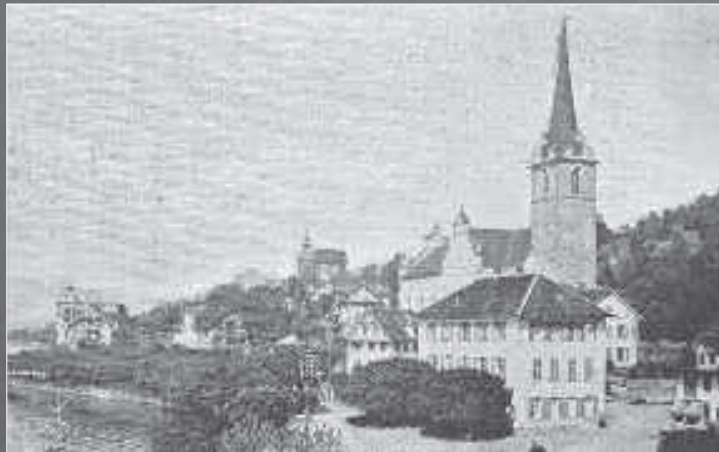
Das erste Schulhaus aus dem Jahr 1808 wird zu klein, es wird verkauft und daneben ein neues Schulhaus gebaut. Es ist das Dorfschulhaus, das nun in den kommenden Jahren zum Kulturhaus umgebaut wird.

Die Entstehungsgeschichte des Dorfschulhauses ähnelt der Geschichte des ersten Weggiser Schulhauses: Wiederum werden die Weggiser von den kantonalen Behörden am 9. Dezember 1852 mit unmissverständlichen Worten angehalten, das Raumproblem mit ihrer bislang einzigen Schulstube zu lösen. Wenn die Weggiser nicht wollten, dass der kantonale Erziehungsrat selber in ihrem Dorf auf ihre Kosten ein Schulhaus bauen liess, müssten sie sich etwas einfallen lassen.

Eine Schulsteuer für das neue Schulhaus

In grösster Eile erstellt der Gemeinderat einen Bericht, beschafft Pläne, macht Kostenberechnungen und ruft am 19. Dezember 1852 zu einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung auf. Das einzige Traktandum: «Vorschlag zum Bau eines neuen Schulhauses und Sigristenhauses gemäss wiederholten Aufforderungen der Erziehungsbehörden». Alle Anträge werden mit 78 von insgesamt 88 Stimmen angenommen:

- Die Gemeinde beschliesst den Neubau nach vorliegenden Plänen von Baumeister Thadäus Müller an der Stelle des bestehenden Sigristenhauses.
- Das bestehende Sigristenhaus wird zum Abräumen und das alte Schulhaus samt Grund und Boden dem Meistbietenden versteigert.



Im Winter 1852/53 sind wegen Platzmangel bereits Teile der Schule ausquartiert: Im Rössli im Unterdorf ist die Unterschule untergebracht, auf der Rubi ist eine Abteilung in einem Privathaus, und auf der Liegenschaft Gadenmattli stellt der Dorfarzt eine Schulstube zur Verfügung. Diesen Zuständen setzt das neue Dorfschulhaus ab 1854 dann ein Ende. Hier ein Bild aus dem Jahre 1900: Noch trägt das Dorfschulhaus nicht das heutige Dach.

- Der Sigrist nutzt künftig die oberste Wohnung des Schulhauses, samt Keller und Holzbehälter.
- Die Gemeinde liefert Mauersteine und Bauholz, «Fundamentgraben und Handlungen» soll durch Fronddienst verrichtet werden.
- Es wird eine eigene Schulsteuer erhoben: Pro 1000 Franken Katasterwert sind 80 Rappen, pro 1000 Franken Vermögen und Einkommen Fr. 1.20 zu leisten.

Ein Lehrer – eine Schulstube – 124 Schüler

Wie aber war es überhaupt dazu gekommen, dass die Weggiser zu diesem Schulhausbau durch die kantonalen Erziehungsbehörden so gedrängt wurden? Es war die Platznot, das erste Weggiser Schulhaus mit Baujahr 1808 war einfach zu klein geworden. 1836 beispielsweise besitzt Weggis einen Lehrer, eine einzige Schulstube und 124 schulpflichtige Kinder. Nun musste

eine zweite Abteilung errichtet werden, es entsteht die «Unterschule» und die «Oberschule». In der Lehrerwohnung im Erdgeschoss gibt es eine zweite Schulstube, der Estrich mit zwei Zimmern wird die neue Wohnung, die Küche der Lehrersfamilie bleibt im Erdgeschoss, der «Abtritt» hinter dem Hause ebenfalls.

Wieder eine Schule im Unterdorf

Bald aber ist das Schulhaus mit den zwei Schulzimmern wieder zu klein. Im Winter 1852/53 sind bereits Teile der Schule ausquartiert: Im Rössli im Unterdorf ist die Unterschule untergebracht, auf der Rubi ist eine Abteilung in einem Privathaus, und auf der Liegenschaft Gadenmattli, heute Hotel Paradies, stellt der Arzt Dr. Gerig eine Schulstube zur Verfügung. Doch bald nun sollte ja das neue Dorfschulhaus stehen und mit ihm eine neue Zeit anbrechen, eine Zeit ohne Schulraumnot!

... noch 106 Tage bis zur Schulhaus-einweihung Dörfli